

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1928

507 (30.10.1928) Morgenausgabe

Protest der Sudetendeutschen.

Eine Kundgebung zum tschechischen Staatsjubiläum.

II. Reichenberg, 29. Okt. Die Parteien der sudetendeutschen nationalen Opposition: Deutsche Nationalpartei, deutsche nationalsozialistische Arbeiterpartei, Altsudetendeutsche Partei, deutschsozialistische Partei, Freisozialistische Partei und sudetendeutscher Landbund veranstalteten am 28. Oktober im „Goldenen Löwen“, wo vor 10 Jahren die später vertriebene deutsch-böhmische Landesregierung ihren Sitz gehabt hatte, eine Kundgebung gegen den Versuch der amtlichen tschechischen Stellen, im Auslande den Anschein zu erwecken, als ob die Sudetendeutschen in dem Jubel des tschechischen Volkes anlässlich des 10-jährigen Bestehens der Tschechoslowakei einstimmen. In seiner Eröffnungsrede bezeichnete es Senator, Reg.-Rat Hartl, ein Mitglied der ehemaligen deutsch-böhmischen Landesregierung als Aufgabe der Versammlung, offen vor aller Welt den bitteren Gefühlen Ausdruck zu geben, die die Sudetendeutschen anlässlich des tschechischen Festes empfinden und offen auszusprechen, daß sie nicht aufhören würden, jener Zeit zu gedenken, als vor 16 Jahren die legalen Vertreter Sudetendeutschlands ihren

festen Willen auf Zugehörigkeit zu Deutsch-Österreich bekundet haben.

Namens der ehemaligen Landesregierung von Sudetendeutschland sprach den Abg. Dr. Schöllich über die gegenwärtige Lage der Sudetendeutschen. Stehend hörte die Versammlung die Gebetsworte des Redners an, die er den sudetendeutschen Blutzugenen vom 4. März 1919 widmete, die farbten, weil sie offen nach Freiheit riefen. Abg. Schöllich gab zum Schluß der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Sudetendeutschen trotz aller Angriffe auf ihren angestammten Boden unbeflegbar seien, wenn sie nur selbst die aus dem festen Willen zur Freiheit geschöpfte Kraft zum Widerstand und zur Abwehr finden.

Einstimmige Annahme fand sodann folgende Kundgebung an das tschechische Volk und an das Gewissen der Welt:

„In rauschenden Festen und begeisterten Jubel begehrt das tschechische Volk den 28. Oktober 1928 in der Erinnerung an die vor zehn Jahren errungene nationale Selbständigkeit und Freiheit. Wir haben mit diesem Freudentaumel, dessen Berechtigung erst die Geschichte erweisen wird, nichts zu tun. Für uns bedeutet der 28. Oktober 1918 den Beginn der ungerechten und bedrückenden Herrschaft des tschechischen Volkes über die 3 1/2 Millionen Deutschen und die sudetendeutsche Heimat, bedeutet den Anfang eines ungeheuerlichen Leidensweges, den wir Sudetendeutsche seit diesem Tage zu gehen gezwungen sind.“

Entgegen den 14 Punkten des amerikanischen Präsidenten Wilson, der das Selbstbestimmungsrecht aller Völker feierlich verkündete, entgegen dem klar und deutlich zum Ausdruck gebrachten Willen der deutschen Bevölkerung in den Sudetenländern, sich mit Österreich und dem Deutschen Reich zu einem großen deutschen Nationalstaat zusammenzuschließen, entgegen den in der Unabhängigkeitserklärung des tschechischen Volkes vom 18. Oktober 1918 zum Ausdruck gebrachten Grundsatz,

daß kein Volk gezwungen werden sollte, unter einer Herrschaft zu leben, die es nicht anerkennt,

wurden die deutschen Gebiete Böhmen, Mähren und Schlesien besetzt, dem tschechischen Staat gegen den Willen seiner Bewohner einverleibt und ihrer nationalen Freiheit beraubt.

Indem wir am heutigen Tage die von den frei gewählten Vertretern der Sudetendeutschen in der ersten tschechoslowakischen Nationalitätenversammlung abgegebene „staatsrechtliche Erklärung“ wiederholen und uns zu den in ihr aufgestellten Grundgesetzen und Forderungen neuerdings bekennen, sehen wir der Fortsetzung der tschechischen Nation auf den tschechischen Nationalstaat die ebenso grundsätzliche Forderung nach der nationalen Freiheit und Selbständigkeit der Deutschen entgegen, für welche wir arbeiten und kämpfen wollen.“

Der Revisionsantrag Kulischers verworfen.

II. Leipzig, 29. Okt. Der zweite Strafsenat des Reichsgerichts hat die Revision des Alexander Kulischer gegen das Urteil vom 14. Juli 1927, durch das Kulischer wegen Beihilfe zum Betrug zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt worden ist, verworfen.

Elisabeth Bergners neue Rolle.

Reinhardts „Romeo und Julia“.

Von

Herbert Ihering.

Berlin, 28. Oktober.

Es war die Woche der Sensationen. Das große Premierenpublikum wie jeden Tag besetzt. Montag mußte es bei Heinrich Manns „Bibi, Jugend 1928“ dabei sein — aber es war nur ein Scheinerfolg. Die moderne Jugend, geleitet von einem, der sie nicht kennt und sein Erzähler-Talent dramatisch verwirren läßt. Dienstag bei Ferdinand Bruckners neuem Stück „Berberber“. Große Premierenfeste. Donnerstag bei Elisabeth Bergners neuer Rolle. Neuenaufer der Autos. Alles war da. Ebenso große Enttäuschung wie Befall.

Darum muß gesprochen werden. Die Klassikerdarstellung ist längst in eine Krise eingetreten. Nicht zufällig verlagern sich hintereinander Leopold Jessner beim „Egmont“ und Max Reinhardt bei „Romeo und Julia“.

Es ist die Krise der Gefühlsbewältigung, die die ganze Kunst durchzieht. Eine Bewegung, die man in der Dichtung, in der Malerei, in der Architektur, in der Musik erkennen kann; eine Bewegung, die Oper und Drama, also auch Operndarstellung und Schauspielkunst ergreifen muß. Nicht umsonst ist sogar in der deutschen Dichtung, die weniger epische Bestandteile hat als irgendeine Poesie der Weltliteratur, das Anwachsen der betrachtenden, epischen Kunst bemerkbar. Nicht umsonst treten in der Oper die direkten, dramatischen Gefühlszerplörungen zurück. Nur in die Ausführungen der Klassiker flüchtet sich immer wieder das alte Theater.

Das Problem würde allen erkennbar werden, wenn Regisseure diesen Widerspruch zu lösen versuchten, wenn sie zum mindesten spüren ließen, wo die Schwierigkeit und ihre Bewältigung liegen. Aber weder Jessner noch Reinhardt haben sich überhaupt mit der Kernfrage beschäftigt.

Am wenigsten Max Reinhardt. Er hat es leichter als Jessner, denn Schalkpeare ist spielbarer als Goethe. Aber Reinhardts Stärke war nie die Sprachbehandlung, seine Schwäche war immer der Vers. Jetzt ist sein Ohr der Sprache ganz entnumbert. Die einfachsten Stellen werden verwischt oder überakzentuiert. Bruder Lorenzo — allerdings mit Ferdinand Hartl rätselhaft falsch besetzt — muß aus einer betrachtenden Partie eine dramatische werden. Mercutios Erzählung von Frau Mab wird ein Geäußerter.

Reinhardt tauchte neulich bei Stanislawskis dreißigjährigem Theaterjubiläum, nicht nur Orden, sondern auch Gedächtnis. Wieder einmal war von der Krise der Schauspielkunst die Rede. In dieser Aufführung konnte er zeigen, wie ernst es ihm mit diesen Sätzen war. Hier hatte er viele junge Talente zur Verfügung. Wie förderte er sie? Die meisten waren unter anderen Regisseuren schon bewährt. Hier waren sie nicht wiederzuerkennen. Nur Maria Krahn behauptete sich mit klarem, energischem, motiviertem Ton als Mutter

Schwerer Arbeitskonflikt im Ruhrgebiet.

Ablehnung des Schiedspruches in der Eisen- und Stahlindustrie.

II. Essen, 29. Okt. Der Arbeitgeberverband für die nordwestliche Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller hat den vom dem Schlichter Oberlandesgerichtsrat Dr. Jöfien, gefällten Schiedspruch abgelehnt.

Damit ist in der westdeutschen Eisenindustrie eine außerordentlich ernste Situation eingetreten. Die Arbeitgeber haben bereits vor Beginn der Verhandlungen zum Ausdruck gebracht, daß sie das Festhalten des heutigen Preisniveaus als dringende Gegenwartsaufgabe der deutschen Wirtschaftspolitik betrachten. Da sie für eine weitere Erhöhung des deutschen Preisniveaus, die sich

Die Kyriker

Bauern demonstrationen.

Das Verhalten der Bauernführer

II. Kyritz, 29. Okt. In der Montagsverhandlung im Kyritzer Landbundsprozess wurde die Vernehmung der Belastungszeugen fortgesetzt, die die Anklage geladen hatte. Der Direktor des Katasteramtes, Raschinski, sagte aus, daß die Abordnung, die zu ihm auf das Katasteramt gekommen sei, ruhig und sachlich ihre Wünsche vorgetragen habe. Während der Unterhaltung sei ein Stein durch das Fenster geflogen, der vollkommen trocken gewesen sei, während er nah gewesen sein müßte, wenn er von der Straße aufgesehen worden wäre. Daraus schließt der Zeuge, daß der Stein von einem Demonstrationsteilnehmer in der Tasche mitgebracht worden sei. Auf eine Frage an den Zeugen Dymke, wieso er den Zeugen von Lindau persönlich habe beschuldigen können, daß er den Stein geworfen habe, antwortete der Zeuge, er könne den Namen seines Gewährsmannes nicht nennen, da dies ein von der Landwirtschaft stark abhängiger Gewerbetreibender sei, der selbst unter Eid die Wahrheit nicht aussagen würde.

Die Staatsanwaltschaft erklärte darauf, daß nach ihrer Auffassung der Angeklagte Brand v. Lindau gar nicht der Steinwerfer gewesen sei. Eine Reihe von Schutzbeamten kann über die bisherigen Befundungen ihrer Kameraden hinaus nichts Neues auslegen. Einer von ihnen bestätigte, daß der Landbundsorganisator v. Jena beruhigend auf die Menge eingewirkt habe.

Er habe der Menge zugerufen: „Nicht schießen! Es darf kein Blutvergießen geben!“ Ein Waidmeyer, der einen Steinwerfer vor dem Finanzamt festgenommen hatte, ihn aber der aufgeregten Menge wieder freigegeben mußte, erklärte, der Angeklagte Stauffel sei dazugekommen und habe gerufen: „Nicht anschießen! Nicht anschießen.“

Ein anderer Zeuge berichtet, daß der Landbundsorganisator v. Jena auf die an ihn gerichtete Frage, warum die Leute mit Steinen schmissen, abschuldig erwidert habe: „Sie müssen doch mal sehen, daß sie mit den Kreuzen nicht alles machen können, was sie wollen.“ Im großen ganzen hätten die Führer aber beruhigend gesprochen. Ein Landjäger berichtete, daß bei einer in der Nähe gelegenen Villa noch nachträglich von Kindern Patronen gefunden worden seien.

Nach einer kurzen Pause teilte Verteidiger Sommer mit, daß ein Mann aus Koblenz sich brieflich als Zeuge für die von der Schutzpolizei gebrauchten Schimpfwörter: „Ihr Saubande!“ usw. angeboten habe und beantragte dessen Vernehmung.

Die sumerisch-babylonische Kultur.

Vortrag in der Gesellschaft für geistigen Aufbau.)

Zu der Vortragsreihe über alte oder ferne Kulturen, die erfreulicherweise die Gesellschaft für geistigen Aufbau geplant hat, gehören auch die Ausführungen von Alfred Jeremias (Universität Leipzig) über die sumerisch-babylonische Kultur in ihren Beziehungen bis zur Gegenwart. Am Anfang der großen einheitlichen Weltkultursphäre, die sich trotz verschiedener nationaler und landschaftlicher Abwandlungen durch die Jahrtausende verfolgen läßt, steht die sumerische Hochkultur (3500 v. Chr.). Neueste Ausgrabungen führten zu der Vermutung, daß zwischen den nicht-sumerischen Sumerern, den Altägyptern des Nils, den vorarischen dunklen Bewohnern Indiens (Dravidakultur), den Polynesern und schließlich sogar den Azteken in Mexiko gewisse Beziehungen bestanden. Wie dem auch sei, es drangen die Sumerer in frühgeschichtlicher Zeit aus ihrer unbekanntem Urheimat ins untere Euphrat- und Tigrisgebiet. Die Religion bildete, wie stets, den geistigen Mutterboden der sich dort reich entwickelnden Kultur. Der Sumerer erlebte als Tiefstes die Harmonie des Himmels mit dem Irdischen. Was sich also oben am gestirnten Himmelsgewölbe abspielte, das wiederholte sich unten auf der Erde. Der Mensch selbst, ein kleines Abbild der Gottheit, deren Körper die Sterne bilden, erliefen mit seinem kurzen Leben in das kosmische Geschehen eingebettet. Ihr Kalender verknüpfte die Religion: zwölfmal wandelt der Mond den Himmelsweg, bis ihn einmal die Sonne zurückgelegt hat. So entstand das Mondjahr mit seinen zwölf Monaten zu je dreißig Tagen. Der Tag mit seinen zweimal zwölf Stunden ergab im kleinen das Abbild des Jahres. Wenn jedesmal der große Zeiger (Mond) zwölfmal den Weg des kleinen Zeigers (Sonne) geht, so spielt das Zifferblatt unserer heutigen Uhr noch altsumerischen Geist wider. Das Lebensgefühl der Altsumerer trug heroisches Gepräge. Der Tod galt gering. Wenn der König starb, mußte sein ganzer Hofstaat mitsterben. Der Ritualmord am Hofstaat war eine religiöse Pflicht, die jeder ergehen an sich vollziehen mußte. — Zahlreiche Viehbilder zeigten den Typus der Sumerer, aber auch ihre kulturhistorischen Leistungen, nämlich die Schriftzeichen und die Tierbilder, Löwe, Adler, Hirsch, Schlange, Stier und Greif. Urbilder der gesamten späteren Wappensymbolik, dann bewundernswerte Schmuckstücke und unvergängliche Gebrauchsgegenstände, die neuere Ausgrabungen in Ur und Kisch ans Tageslicht gefördert haben.

Der Einbruch der semitischen Akkader zerstörte zwar die sumerische Herrschaft, aber nicht ihre Kultur, die sie sowohl als geistig möglich war, übernahm und weiterbildete. Der sumerische Kulturgeist lebte auch noch in Alt-Babylon später im assyrischen und schließlich im chaldäischen Reich grundlegend weiter. Durch Akkad, der den großen Höhepunkt der mesopotamischen Kulturstrom mit dem arischen zusammen. Die Römer übernahmen das hellenistische Erbe und durch sie drang es in die griechisch-romantische Kulturwelt ein, sobald Goethe mit Recht sagt: „Wer sich selbst und andere kennt, wird auch hier erkennen: Orient und Okzident lassen sich nicht trennen.“

Der Roman eines Meisterwerkes von van Dyd. Eine Kreuzabnahme“ ein hervorragendes Werk von Dyd's ist jetzt aus England für eine Summe von 200 000 Mark an ein amerikanisches Monarch verkauft worden. Die Geschichte jenes Bildes führt zurück in jene fernen Schmugglerzeiten, da das East End Londons ein Stapelplatz für geschmuggelte Waren war, die von der flämischen Küste die Themse herauf gebracht wurden. Man nimmt an, daß das Bild mit einer solchen Schmuggelladung nach London kam und dann viele Jahre irgendwo vergessen lag. Es wurde nämlich vor 30 Jahren plötzlich in der St. Patrick-Kirche, die im Olden Londons nahe an der Themse liegt, gefunden und galt zunächst für einen Ribens. Später wurde es dann als ein Werk von Dyd's erkannt und von einem Kunsthändler erworben; jetzt ist das Bild nach Amerika verkauft worden.

aus der Annahme des Schiedspruchs zwangsläufig ergeben müßte, die Verantwortung nicht zu übernehmen in der Lage sind, haben sie — wie sie erklären — den Spruch ablehnen müssen. Die Arbeitgeber könnten auch in der Vergangenheit des Schiedspruchs unter den gegebenen wirtschaftlichen Verhältnissen keinen Ausgleich für die schweren Belastungen erblicken, die der Spruch zur Folge haben müßte.

Die Gewerkschaften werden voranschließend eine Verbindlichkeitsklärung beantragen.

* Berlin, 29. Okt. (Funkpruch.) Wie wir erfahren, wird am Dienstag nachmittag im Reichsarbeitsministerium erneut eine Besprechung zwischen dem Arbeitgeberverband Nordwest des Vereins der Eisen- und Stahlindustriellen und den Gewerkschaften über den vom Schlichter gefällten Schiedspruch stattfinden. Von Arbeitgebersseite wird erklärt, daß sie einen tariflosen Zustand nicht zulassen und daß sie für den Fall, daß keine Vereinbarung zustande kommen sollte, die für den 31. Oktober ausgesprochene Gesamtkündigung in Kraft treten werde.

Es wird nun alles davon abhängen, welches Ergebnis die am Dienstag im Berliner Reichsarbeitsministerium stattfindenden Verhandlungen haben werden. In unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß wenn die Gewerkschaften sich hierzu bereitfinden werden, auch die demnächst spruchreif werdenden Arbeitszeitfragen bei den Berliner Verhandlungen mitberücksichtigt werden.

Die blutigen Demonstrationen in Frankreich.

F.H. Paris, 29. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)

Die Unterjochung wegen der blutigen Zwischenfälle in Pons dauerte heute den ganzen Tag an. Sie ergab bereits, daß der Gendarm Cacet in berechtigter Notwehr handelte, als er einen Camelot du Roi durch einen Revolverstoß niederstreckte. Vorher hatte er angedroht, daß er schießen würde, dann gab er einen blinden Schuß ab und erst der zweite Schuß traf den Getöteten. Alle vom Untersuchungsrichter vernommenen Zeugen erklären, daß der Gendarm von einer großen Anzahl Camelots du Roi umringt war und daß einige von ihnen Drohungen ausstießen. Cacet wird vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Sieben gefesselt verhaftete Camelots du Roi bleiben in Haft. Sie werden schon nächsten Mittwoch vor Gericht gestellt.

Das gestern beschädigte Denkmal des einstigen Ministers Combaron wird von einer großen Anzahl von Gendarmen bewacht. Der Bildhauer, der es errichtete, erklärt, daß er leicht im Stand sein werde, es wieder auszubessern. Am Mittwoch wird in Roquefort die Beerdigung des gestern getöteten Guiraud stattfinden. Da Kundgebungen befürchtet werden, wird ein großes militärisches Aufgebot für die Aufrechterhaltung der Ordnung sorgen.

Tages-Anzeiger.

- (Wiedererf. siehe im Interzentral.)
Dienstag, den 30. Oktober.
Landestheater: Balletabend „Quisler“, 20-22 Uhr.
Vab. Volkstheater — Konzerthaus: Kultur und Bildung; Zart, der Wanderlauge, 8.15 Uhr.
Museum Karlshöhe: Kammermusikabend, 8 1/2 Uhr.
Restaurant Friedrichshof (Gartenallee): Künstlerkonzert Wiener Quartett Tomalzel, 8 Uhr.
Anthroposophische Gesellschaft: Vortrag „Traum, Schlaf und Tod als Bewußtseinsmetamorphosen“ im Vortragsaal Waldstr. 8.
Eintracht: Vortrag Dr. med. Oberdorfer über „Virologie und Heilfunk“, 8 Uhr.
Colosseum: Neue „Brent Such des Lebens“, 8 Uhr.
Stadion-Museum im Weltaal: Künstlerkonzert, 4-6 Uhr.
Kaffee-Museum: Großes Sonderkonzert, 9 1/2 Uhr.
Kaffee-Salon: Vortrag: Großstadt-Programme.
Wiener Hof: Kabarettvorstellung, 8 Uhr.
Neuburg-Volkstheater: Alt-Geibelers; Programm.
Atlantisch-Volkstheater: Vortrag: „Riff und Riff im Weltkrieg.“
Kammer-Volkstheater: Donna Juana; Der stumme Ankläger.
Weltkino: Das letzte Signal; Die verkaufte Frau.

Die Landtagswahlen 1929.

Die Abgeordneten Eggler und Engelhard wieder aufgestellt. Auf einer Wahlkreis-Konferenz des Zentrums für den Wahlkreis Oberkirch-Offenburg...

Die neue Bahnstrecke von Bad Peterstal nach Griesbach.

Bad Peterstal, den 28. Oktober. Ueber die Arbeiten an der neuen Bahnstrecke zwischen Bad Peterstal und Griesbach ist schon manches berichtet worden.

Idelshofen (H. Eppingen), 29. Okt. (Der älteste Einwohner gestorben.) Im Alter von 84 Jahren und 6 Monaten starb hier nach kurzem Verbleiben der älteste Einwohner der Gemeinde, Michael Graul.

Bruchsal, 29. Okt. (Raubüberfall.) Am Sonntag abend kurz vor 8 Uhr wurde die Schuhmachersfrau Hed vor dem Postamt von einem jungen Mann angehalten...

Bruchsal, 29. Okt. (Mänjardendiebstahl.) Im Laufe der letzten Woche wurden in einem Hause in der Kaiserstraße verschiedene Mänjardendiebstahl verübt.

Bruchsal, 29. Okt. (Verdächtig.) Hier wurde der ledige, mehrfach vorbestrafte Buchbindergehilfe Ritter festgenommen und ins Amtsgefängnis eingeliefert.

Mannheim, 29. Okt. (Auszeichnung.) Dem Direktor des Statistischen Amtes der Stadt Mannheim, Oberverwaltungsrat Dr. Sigmund Schott...

Mannheim, 29. Okt. (Hauptlehrer a. D. Pfeifferberger.) In der Nacht zum Sonntag starb hier im Alter von 82 Jahren der Mitbegründer des Badischen Lehrervereins, Hauptlehrer a. D. Karl Pfeifferberger.

Elsenz, 29. Okt. (Todesfall.) Kirchengemeinderat und evangelischer Kirchenrechner Karl Kaiser, eine weit über die Ortsgrenzen bekannte Persönlichkeit...

Emmendingen, 29. Okt. (Vom großen Stadtor.) Nach einer Bauzeit von rund zwei Monaten wurde der Durchgang des im Zuge der Landstraße Heidelberg-Basel liegenden Stadtores nun wieder freigegeben.

Der Ludwigshajener Mordprozeß

Frankenthal, 29. Okt. (Drahtbericht.) Bevor die eigentliche Vernehmung über die Tat selbst vorgenommen wurde, fragte der Vorsitzende den Angeklagten, wie er zur Entlassung gekommen sei...

Der Angeklagte gab sehr verstockte Antworten und erklärte zusammenhanglos, daß er sich ständig von den Meistern beachtet gefühlt habe, mit denen er wegen Lohnunterschieden in Meinungsverschiedenheiten geraten sei.

Auf Vorhalt des Vorsitzenden, daß er mit zwei erhobenen Revolvern in den Arbeitsraum des Meisters Schneider und Kalkulators Laupper eingedrungen sei, erklärte Giot, er könne sich daran nicht mehr erinnern...

Als der Vorsitzende Giot fragte, was er sich beim Anblick der Leiche Schneiders bei der zweiten Sezierung, bei der er zugegen war, gedacht habe, erklärte der Angeklagte schlußend: „Das habe ich nicht gemollt!“

Der Anklagenanwalt Johann Herting konnte lediglich auslegen, daß er Giot am 18. April in den Morgenstunden in der Fabrik gesehen habe.

Der Hilfsmesser Heinrich Kaiser war der Vorgesetzte des Angeklagten vom Juli 1922 bis April 1925. Er stellte fest, daß er nicht glaube, daß auf Grund der Reklamationen des Giot wegen Lohnunterschieden von Seiten der Meister eine solche Stimmung gegen ihn aufgekommen sei.

st. Ertasweier, 28. Okt. (Denkmalsweihe.) Heute erfolgte hier die feierliche Einweihung des neuen Gefallenendenkmals für die 25 Söhne der Gemeinde...

S. Neuenburg (Baden), 28. Okt. (Raubüberfall.) Am Samstag abend, etwa um 7 Uhr, wurde eine ältere Frau aus dem Sägerwerk Himmelsbach in Neuenburg (Baden) auf dem Wege von Mühlheim nach Neuenburg in der Nähe der Klemmbachbrücke von einem mittelgroßen Burschen angeprochen...

l. Tengen, 27. Okt. (Das Finanzamtsgebäude.) Heute wurde in Anwesenheit der Stadtverwaltung und des Finanzamtsvorstandes das Richtfest für den Finanzamtsneubau feierlich begangen.

ll. Altmundshofen (Amt Donaueschingen), 29. Okt. (Suche nach Brandstiftern.) In den letzten zwei Monaten hat es hier fünfmal gebrannt. Auch in den letzten Jahren ist die Zahl der Brände in Altmundshofen auffallend groß gewesen.

* Singen, 29. Okt. (Goldene Hochzeit.) Am heutigen Montag können die Eheleute Josef Hogg in guter körperlicher und geistiger Verfassung die goldene Hochzeit feiern.

Unfallchronik.

Bruchhausen (bei Rastatt), 29. Okt. (Autounfall.) Am Samstag abend wurde der hier wohnhafte Gärtner Josef Baum beim Bahnübergang von einem Auto, das von einer Dame gelenkt wurde, überfahren und verletzt.

M. Bruchsal, 29. Okt. (Vom Zuge überfahren.) Der 62 Jahre alte Delhändler Georg Bierig von hier wurde heute früh am Bahnübergang an der Forster Landstraße von dem fahrplanmäßigen Zug 929, der in Bruchsal morgens 6.11 Uhr abgeht, überfahren und vollständig zerstückelt.

Heidelberg (bei Bruchsal), 29. Okt. Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern abend auf der Straße zwischen Helmsheim und Gondelsheim. Ein junger Mann von hier ging mit einem Mädchen von Helmsheim auf der Landstraße.

Schwetzingen, 29. Okt. (Gegen eine Telegraphenstange gefahren.) Ein Motorradfahrer aus Keihs geriet auf der Straße zwischen Hohenheim und Galtshaus „Talhau“ am Samstag abend über die angrenzende Rosenbüschung und wurde gegen eine Telegraphenstange geschleudert.

Neulussheim (Amt Schwetzingen), 29. Okt. (Zusammenstoß wegen vorchriftswidrigen Fahrens.) In der Nähe des Bahnhofs fuhr gestern ein Motorradfahrer aus Altlussheim mit einem Altlussheimer Auto zusammen.

Brände.

Eppelheim (Amt Heidelberg), 29. Okt. (Eine Drehschleife niedergebrannt.) Sonntag abend brach in der 100 Meter vom Orte entfernten, der Gemeinde gehörigen Drehschleife Feuer aus.

Böhrenbach, 29. Okt. (Motorradbrand.) Gestern abend tanzte beim Gasthaus zum Kreuz ein Offenburger Motorradfahrer. Dabei scheint ihm etwas Betriebsstoff gegen die brennende Karbidlampe gespritzt zu sein.

Bier Jahre Zuchthaus für einen Racheakt.

Willingen, 29. Okt. Die Bluttat, der im Juli der Freier Ludwig von Willingen auf der Straße Misteig-Oberndorf nachts zum Opfer fiel, hat nunmehr vor dem Schwurgericht Rottweil ihre Sühne gefunden.

Schönmünzach (Murgtal), 29. Okt. (6 Jahre Zuchthaus für einen Brandstifter.) Das Rottweiler Schwurgericht hat den Tagelöhner Friedrich Finkbeiner von hier wegen Brandstiftung zu 6 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Aus den Nachbarländern.

Friedrichshafen, 27. Okt. (Ein Mörder von seiner Geliebten verraten.) Von der Gendarmerie in Herzogenweiler wurde der flechtbrieflich gesuchte Georg Schmied aus Ringsee, der am 27. September bei Friesried in Bayern den Händler Kaver Meier erschossen hat, ausfindig gemacht.

Rottweil, 27. Oktober. (Ueberfall im Gefängnis.) Im hiesigen Amtsgerichtsgefängnis überfiel der bekannte Mitterer Postträger Kreher den Gefängnisoberwachmeister bei der abendlichen Kontrolle in seiner Einzelzelle.

Advertisement for OSRAM light bulbs. Features an illustration of a person reading at a desk with a lamp, and the OSRAM logo. Text: 'Beleuchte Dein Heim besser! Sorgemäße Beleuchtung gewährleistet gute Arbeit. Darum sollte auch der Schreibtisch immer gut und reichlich beleuchtet sein.'

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 30. Oktober 1928.

Agathe Thoma †.

Sie war des Meisters Schwester.

Darin liegt viel, wenn man es in diesem Einzelfall betrachtet. Denn als Hans Thoma Gattin und Mutter verloren hatte, war sie noch bei ihm als ein Stück Heimat, als ein Stück Jugend, als ein Stück Erdenglied. Sie hat seinen Weg mitgemacht aus der Stille des Schwarzwalddorfes auf den Gipfel des Ruhmes, und sie ist, wie er, dadurch im Wesen nicht verändert worden. Es hat sie gestützt, daß der Bruder so groß und berühmter wurde, und sie konnte deshalb die Welt mit einem stillen freundlichen Lächeln grüßen. Sie war die Sachwalterin ihres Bruders, als er vor ihr von der Erde ging — auch bei der Gründung des Thoma-Archivs — und man darf sagen, das Schicksal hat es gut mit ihr gemeint, daß sie ihn überleben und ihm den letzten lieben Menschendienst leisten durfte. Nun ist sie, fast 80 Jahre alt, ihm nach wenigen Jahren nachgefolgt.

Frau, Mutter und Schwester waren das weibliche Dreigestirn, das dem jungen Künstler die neuere und frankfurter Häuslichkeit schmückte und betraute. Im Jahre 1877 war es, im Juni führte ich meine Nichte zum Traualtar, um dann im Herbst ganz nach Frankfurt überzusiedeln mit Frau, mit Mutter und Schwester in ein kleines bescheidenes Heim, — aber die Sonne der Liebe leuchtete darin. Ich schrieb Hans Thoma selber. Und als der Schnitter Tod ihm nach 25 Jahren die Lebensgefährtin grausam entriß, da blieb noch die Mutter bei ihm bis zu ihrem 93. Lebensjahre und endlich Agathe, die treue Schwester, deren Los es war, den Wohlstand jener Sonne wach und warm zu halten.

Man kennt Cella, die Gattin, aus vielen allseitigen Bildern des Meisters, man kennt die Mutter und kennt auch so die Schwester; mit der Mutter zusammen in der Bibel lesend das Schwarzwalddorf mit dem lieben nachdenklichen runden Gesicht (1866); oder die Lithographie vom selben Jahr, wo sie einen Brief schreibt, der beginnt: „Lieber Bruder! Dann das schöne allmählich ruhige Bildnis von ihr aus dem Jahre 1871; wiederum eines vom Jahre 1886, wo Agathe an einer Seiderei arbeitet und schließlich das Gruppenbild mit Cella zusammen von 1901.

Agathe Thoma ist für ihre Periode nicht in öffentlicher Wirksamkeit hervorgetreten. Als es nötig war, hat sie die Repräsentation für und mit dem Bruder würdig geleistet; es hat sie keine Anstrengung gekostet, denn sie gab sich auch dabei ungenügend, wie sie war, eine Persönlichkeit von eigenem echtem Wachs. Aber ihr eigenliches Feld war das Haus und die Sorgfalt um den Bruder. Hermine Maier-Heuser hat in ihrem Büchlein „Vertraute Stunden mit Hans Thoma“ auch der Schwester Agathe einen Abschnitt gewidmet. „Wie ein Frauenbild aus feinen alten Holzschichten wirkt sie. Mütterlich, klug und immer mit unerschütterlicher Selbstverständlichkeit: Die besessene Gebärde. Des Bruders Augen folgten ihr: „Was soll ich auch machen ohne Agathe? Sie weiß für alles Rat. Sie macht alles so leicht.“ Mit ihrem ganzen Menschentum hat sie die Pflichten erfüllt, die ihr am nächsten lagen.

Es kann heute nicht mehr über diese treue und vornehm-harte Seele gesagt werden. Und es ist wohl auch nicht notwendig. Wer den Menschen Hans Thoma sucht, wird immer auch seiner Schwester begegnen, die nun leise der Welt Abschied genommen hat, nachdem ihr Lebensamt treu und reiflos erfüllt war. Im Schimmer der Kunst und des Lebens ihres Bruders bewahrt das Gedächtnis der Menschen ihr einen dauernden Ehrenplatz.

W. E. O.

Berkehrsunfälle.

Am Montag vormittag kurz vor 7 Uhr stieß in der Kriegsstraße zwischen Karls- und Ritterstraße ein Kraftwagen mit einem Pferdebesitzer zusammen, weil er diesem beim Überholen nicht genügend Raum ließ. Dem Kraftwagenführer entstand ein Sachschaden von etwa 600 Mark, zumal er auch noch, da er plötzlich bremste, von einem anderen Kraftwagen angefahren wurde.

Am Samstag nachmittag wurde ein 60 Jahre alter Kaufmann von hier auf der Landstraße Karlsruhe-Rastatt zwischen Dettigheim und Bietigheim von einem Personenkraftwagen angefahren und verletzt. Der Verletzte hatte sich zur Behebung einer Panne seines Motorrads gerade am rechten Rand der Straße aufgestellt, als er von dem Personenkraftwagen im Vorbeifahren gefaßt und mehrere Meter weit geschleudert wurde, so daß er an den Beinen, am Gesäß und an einem Arm Blutergüsse und Prellungen erlitt. Der Führer des Personenkraftwagens hielt zwar an, verweigerte aber seinen Namen und verwies statt dessen auf seine Nummer.

Ein Veteran der Arbeit. Am 1. November kann Herr Joseph Schlagetter, wohnhaft Schützenstraße 23 hier, seinen 80. Geburtstag feiern. Bis vor einem Jahre übte Schlagetter sein Handwerk als Schlosser aus. Er war also 62 Jahre lang als Schlosser tätig, davon 31 Jahre lang als Kassenschloßschlosser bei der Firma Weich hier. Trotz seiner 80 Jahre ist Herr Schlagetter körperlich und geistig außerordentlich frisch und rüstig, daß ihm niemand den Achtzigjährigen ansehen dürfte. Der Jubilar, der aus Stollhofen bei Bühl kommt — seine Großeltern waren im badischen Oberland ansässig — gehört auch zu den Kriegsveteranen vom Jahre 1870/71. Er diente im Artillerie-Regiment Nr. 14 in Grottesau, mit dem er den Krieg mitgemacht hat. Schlagetter hat den schicksalhaften Wunsch, daß es ihm vergönnt sein möge, mit seiner Frau, die ihm in zweiter Ehe 47 Jahre lang treue Weggefährtin gewesen ist die goldene Hochzeit zu feiern.

Seinen 60. Geburtstag kann am 30. Oktober der in weiten Kreisen wohlbekannte Gastwirt zum „Merkur“, Gottlieb Ehret, begehen. Schon seit Jahrzehnten ist Herr Ehret im Wirtsgewerbe tätig; sein hiesiges Wirken begann er im Jahre 1896 auf dem „Löwenrachen“ in der Kaiserpassage. Im Jahre 1901 übernahm der Jubilar das bekannte Restaurant zum „Merkur“ am jetzigen alten Bahnhof damaliger Hauptbahnhof, das durch Kauf in sein Eigentum überging. Durch Fleiß, Ausdauer und Umsicht ist es Herrn Ehret mit seiner Gattin, die am 1. November ebenfalls ihren 60. Geburtstag feiern kann, gelungen, den guten Ruf des Hauses nicht nur zu erhalten, sondern weiterhin auszubauen.

Unfälle. Eine ledige Einlegerin von hier erlitt am Montag vormittag in einer Dreuderei dadurch einen Unfall, daß sie beim Einlegen von Lohndrüsen in die Maschine die rechte Hand zu nahe an die Walze brachte, so daß diese erfaßt und zerquetscht wurde. — Montag vormittag um 7.30 Uhr fiel einem ledigen Metzger von hier ein Stück Schlachthof beim Abschachten von Schweinen die Falle zu früh herab und auf den linken Fuß, so daß er eine erhebliche Verletzung davontrug. — Eine ledige Kleintrentnerin von hier rutschte Sonntag abend im Hausgang eines Hauses in Bruchsal aus, fiel zu Boden und brach sich den linken Oberarm. In allen Fällen wurden die Verletzten ins Städt. Krankenhaus aufgenommen.

Wasserstand des Rheins.

Karlsruhe, 29. Okt., morgens 6 Uhr: 95 Stm.; 28. Okt.: 87 Stm.
 Schutterinsel, 29. Okt., morgens 6 Uhr: 153 Stm.; 28. Okt.: 150 Stm.
 Rehl, 29. Okt., morgens 6 Uhr: 265 Stm.; 28. Okt.: 273 Stm.
 Wexau, 29. Okt., morgens 6 Uhr: 439 Stm.; 28. Okt.: 442 Stm.; mittags 12 Uhr: 439 Stm.; abends 6 Uhr: 440 Stm.
 Mannheim, 29. Okt., morgens 6 Uhr: 316 Stm.; 28. Okt.: 324 Stm.
 Gaub, 29. Okt., morgens 6 Uhr: 209 Stm.; 28. Okt.: 213 Stm.

Das Siechtum der Gegenwart.

Vorträge von Professor Muckermann.

Die Vorträge des in Karlsruhe durch seine früheren Zyklen bekannten Professors Hermann Muckermann gestalteten sich zu einem gewaltigen Erlebnis. Fünf Abende lang sammelten sich dichtgedrängt in der St. Stefankirche, die manzels eines anderen Raumes gewählt werden mußte, Menschen aus allen Klassen und Betennissen, um der Botschaft der alten und neuen Ethik zu lauschen. In sich ist eine so gewaltige Schar erster Menschen ein gutes Zeugnis, eine gewaltige Macht, wie der Redner selbst betonte, daß auch in einer stillen und entarteten Zeit wie der gegenwärtigen, Aufbaumasse vorhanden ist.

Der erste Abend, der das Thema behandelte: „Der Mensch im Weirästel der Entwicklung“ war eine Wanderung an der Hand des Forschers weit, weit zurück, um auf den Anfang aller Kultur zu kommen, den Anfang alles Lebens. Gott, der Urgrund, auf dem die ganze Ethik der Zukunft aufgebaut werden müsse. Entscheidend sei die Grundwahrheit: Der Mensch in seiner Totalität sei Eigentum Gottes und deshalb nur Gott als einziger Herr, das Recht, dem Menschen Geheiß zu geben.

Der zweite Abend: „Das Siechtum der Gegenwart“ gab ein erschütterndes Bild über die Not unserer Tage. Es seien gleichsam die apokalyptischen Reiter, die über die Landschaft hinstürmen, mit ihrem fürchterlichen Gesolge. Und trotzdem würde der Engel nicht stehen, der tröstlich über diesem Bilde stehe. Der Mensch habe die Freiheit, abzuweichen vom Grundgesetz der Ethik. Und dieser Mißbrauch sei die Ursache des sittlichen Siechtums. Freilich seien die gegenwärtigen großen Nöte der Arbeitsnot und der Wohnungsnot mildernde Umstände. 600 000 Haushaltungen im Deutschen Reich seien ohne eigene Wohnung. Da werde die Beobachtung der Ethik zu einem Problem. Und die Bettentot sei größer als die Wohnungsnot. Wir bringen kaum die Gelder auf für all die Fürsorgebedürftigkeit und haben dann nichts mehr übrig, um den Gebunden und den stillen Treuen zu helfen, daß sie gesund und treu bleiben. Es tue eine liebevolle, versiehende Aufklärung der Jugendlichen not. Es sei unverantwortlich, wenn heute Kräfte am Werke seien, die das zerstören, was die Natur anstrebt: die Stauung neuer im heranreifenden Menschen erwachenden Kräfte, damit der letzte Sinn der Ehe nicht in Frage gestellt werde. Schredliche Familienentartung mache sich geltend, weil die Geheiß der hingebenden und schonenden Liebe in der Ehe unbeachtet bleiben. Grauenhaft nehmen die Eheverderbungen zu. Die Statistik des Geburtenrückganges weise erschreckende Zahlen auf. Wir seien kein machendes Volk mehr. Unsere Großstädte seien Friedhöfe. Selbst unter dem Herzen der Mutter seien die Kinder nicht geschützt. Die Ehen sollen auf gesunder Basis aufgebaut werden.

Die Ausführungen des dritten Abends behandelten: „Die Botschaft der neuen Ethik“. Kein erster Mensch könne an dem Begrün-

der und Meister der Ethik „Christus“ vorbeigehen. Und wenn alle Bürger, die über Ethik geschrieben sind, längt ungelassen bleiben, seine Ethik, die er in der wunderbaren Bergpredigt in den acht Seligkeitslehren festlegte, werden nie verklingen. Das sei das Charakteristische, daß er reiflos diese Ethik bis zum Heroismus erfüllte. Er lehre die Ethik der Tat. Das bringe den Menschen Hilfe. Man möge zu Christus stehen, wie man wolle, niemals sei ein Mensch über die Erde gegangen, der eine wunderbare Ethik gepredigt hat als er. Aber was er fordere, sei nicht äußere Werkheiligkeit und Gebärde. Wahre Ethik sei innere Gelinnung, Ehrlichkeit und Wahrheit der Menschen zueinander. Wie ganz anders ständen die menschlichen Gemeinschaften da: Ehe, Staat und Völkern, wenn Ethik Tat wäre, wenn wir die Meinung der Anderen respektierten und ganz ehrlich zu einander wären.

Der vierte Abend: „Die Ehe im Lichte der neuen Ethik“ war noch einmal ein gewaltiger Aufbruch des Sein-Sollenden und aus allen seinen Forderungen und Erfahrungen heraus mahnte der Redner in seiner vernehmlichen Giltigkeit zur ehelichen Treue, zur Einheit und Unauflöslichkeit der Ehe, um das Wohl des Volkes und des Kindes willen, dessen menschenwürdige Erziehung nun einmal über zwei Jahrzehnte hin im Schoße einer Familie nötig sei, bis es selber die Fäden des Lebens weitertragen könne.

Der fünfte Abend: „Das Mandat der Liebe“ gab der ethischen Woche gleichsam die Seele. König Amfortas aus der Gralsage, an der Wunde blutend und um Erbarmung flehend, sei das Symbol der durch eigene Schuld irdenden Menschheit. Aber wie Amfortas werde auch der blutende Menschheit diese süße Botschaft aus der Gralsgeschichte: „Höchsten Heiles Wunder, Erlösung dem Erlöser. Den tieferen Sinn dieser Worte schloß Professor Muckermann auf, indem er das prächtige Abendmahlbild eines Leonardo da Vinci als Hintergrund nahm und die grenzenlose Liebe des Erlösers darlegte, der in jener Stunde des Berrats und der tiefsten Nacht, wie eine wunderbare Sonne leuchtend das — mandatum novum — das neue Gebot gegeben habe. Und dieses laute: „daß wir einander lieben, wie er uns geliebt hat. Und diese selbstlose Liebe, die für Andere in den Tod gebe, sei für alle Zeiten die gewaltige Unterscheidung von Humanität und Nächstenliebe. Wir müssen uns und den andern helfen, das Leben zu leben in Uebereinstimmung mit der Ethik und ihren wunderbaren Gesetzen, die uns zur Freiheit führen.

Ganz leise hatte an den Vortragsabenden ein meisterhaft Orgelspiel vor dem Vortrage den vom Tagewort überlaufenden Seelen und Kräften eine merkwürdige Entspannung gebracht und sie aufnahmefähig gemacht, aber am letzten Abend, da Klang es so intuitiv auf und alle Herzen schwingen mit, wie frohe Bereitwilligkeit, wie ein Symphonie aller Ethik: „Die Himmel rühmen des ewigen Ehes...“

50 jähriges Jubiläum der Firma August Schulz

Eines der ältesten und angesehensten Geschäfte unserer Stadt, das Leinen- und Wäsche-Spezialgeschäft August Schulz (Inhaber Ernst Fintenzeller) konnte dieser Tage sein 50 jähriges Bestehen feiern. Aus diesem Anlaß gingen dem Inhaber der Firma zahlreiche Glückwünsche und Blumenpenden aus allen Kreisen der Karlsruher Geschäftswelt zu. Am Samstag abend fand im Festsaale des Hotels „Reichshof“ eine Feier statt, die Zeugnis gab von der Hochachtung und Wertschätzung der Firma in allen Kreisen der Stadt. Unter den geladenen Gästen bemerkte man u. a. die beiden Vizepräsidenten der Handelskammer Karlsruhe, Dr. Döderlein und Kaufmann Künkel, sowie Syndikus Dr. Krieger, vom Landesverband Badischer Einzelhandel das Präsidialmitglied Stadtrat Rheinboldt-Rastatt und Direktor Steinel, vom Karlsruher Einzelhandel den Vorsitzenden Herrn Freundlieb, den Geschäftsführer Herrn Westphal, von der Handwerkskammer Karlsruhe Syndikus Spall. Ein Beweis des harmonischen Zusammenarbeitens zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer war die Anwesenheit des gesamten Personals, das an diesem Ehrentage Gast der Firma war.

Nachdem eine Angestellte, Fräulein Kömel, mit ausgezeichnete Betonung einen sinnvollen Jubiläumssprolog gesprochen hatte, begrüßte der Inhaber der Firma, Herr Ernst Fintenzeller, im Verlauf des Abends die Erschienenen und gab einen kurzen Rückblick über den Werdegang des Unternehmens. Er gedachte dabei besonders des Gründers der Firma, Herrn August Schulz, jedoch auch auf den, der durch langjährige Arbeit im Dienste der Firma an dem Aufbau des Unternehmens mitgewirkt haben. In erster Linie galt dieser Dank seinem lieben Freunde und Mitarbeiter Herrn Eder, der schon über 47 Jahre an hervorragender Stelle im Hause tätig ist.

Der Gründer der Firma, Herr August Schulz, entstammte einer angesehenen hiesigen Bürgerfamilie. Im Hause Hoffmann Söhne, dem damaligen Wäsche-Geschäft unserer Stadt, absolvierte er seine Lehrzeit und war anschließend noch zwei Jahre in dieser Firma tätig. Darauf trat er bei Christoffe & Co. als Buchhalter und Reisevertreter in Stellung, lehrte später jedoch wieder in seine alte Branche zurück und gründete im Jahre 1878 im Anwesen Erbsprinzenstraße 29 das Unternehmen. Im Jahre 1880 verheiratete sich Herr August Schulz und verlegte das Geschäft 1885 in sein eigenes Anwesen Herrenstraße 24. Bald genügten die vorhandenen Räume nicht mehr und es mußte eine Erweiterung durch Anbau geschaffen werden. Gleichzeitig wurde eine Wäscherei und Bügerei eingerichtet, wie überhaupt seit Gründung des Geschäftes dieses nicht nur ein Verkaufsgeschäft war, sondern alle Ware aus Wäschestoffen im eigenen Hause selbst gearbeitet wurde. Durch Heirat mit der zweiten Tochter des Herrn Schulz kam der jetzige Inhaber 1904 in das Geschäft und im Jahre 1910 trat Herr Schulz infolge seines Augenleidens vom Geschäft zurück.

Herr Fintenzeller gab in seiner Ansprache ein anschauliches Bild der stetigen Aufwärtsentwicklung des Unternehmens, das heute neun taumännliche Angestellte und im technischen Betrieb 30 Personen umfaßt. Nicht immer sei es leicht gewesen, für die große Zahl Arbeiterinnen Arbeit zu finden. Dant der verständnisvollen Unterstützung der Behörden durch Zumdung von Arbeitsaufträgen sei es jedoch möglich gewesen, das Personal auch in den schwierigsten Zeiten zu beschäftigen. Der Redner gedachte bei Erwähnung der Kriegsjahre auch des ersten Verkäufers Herrn Köpfer, der auf dem Felde der Ehre gefallen ist, und schloß mit dem Wunsch, daß alle Kräfte zusammen wirken mögen, unsere Wirtschaft und damit unser deutsches Vaterland wieder zu dem zu machen, was es war und wieder werden muß: „Ein großes einiges Ganzes, zu dem die Welt mit Achtung und Bewunderung empor sieht, ein Vaterland, auf das wir alle stolz sein können.“

Herr Dr. Döderlein überbrachte hierauf die herzlichsten Glückwünsche der Handelskammer Karlsruhe, die stolz sei auf ein derartiges Unternehmen, in dem ein so vorbildliches harmonisches Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer herrsche. Er gedachte dabei mit Dankbarkeit der regen Mitarbeit des Herrn Fintenzeller als Handelskammermitglied und überreichte dem Inhaber der Firma als äußeres Zeichen der Anerkennung die Ehrenurkunde der Handelskammer Karlsruhe. Herr Stadtrat Rhein-

boldt-Rastatt sprach im Namen des Landesverbandes des Badischen Einzelhandels der Firma zu der Jubiläumfeier die herzlichsten Glückwünsche aus, während Herr Kaufmann Otto Freundlieb als Vorsitzender der Karlsruher Einzelhändler unter Überreichung eines Geschenkens in anerkennenden Worten zu dem Ehrentage der Firma gratulierte. Als Vertreter der Handwerkskammer Karlsruhe überreichte Herr Syndikus Spall die Glückwünsche und überreichte gleichzeitig an folgende Angestellten der Firma die Ehrenurkunde der Handwerkskammer Karlsruhe: Herrn August Borger, Fräulein Maria Decker, Fräulein Anna Goll.

Nachdem noch Herr Borger für die Angestellten und Herr Schöneleber für den großen Kreis von Abnehmern anerkennende Worte gesprochen hatten, blieben die Anwesenden noch lange zusammen, wobei die Herren Willy Eder mit Musik und Gelangsvorträgen und Herr W. Luger als Vortragender in bekannt meistertlicher Art zur Unterhaltung beitrugen.

Voranzeigen der Veranfaller.

Badisches Landesballet. Das am 30. Oktober in unserem Theater uraufgeführte Ballet „Nusker“ von Francesco Malipiero ist nach der längsten Einrichtungszeit von Harald Josef Fürtner eine Tausendfüßler, die sich zwischen Himmel und Erde abspielt. Die Fürtnerrolle wird von Harald Fürtner selbst vertreten, während Marthe Karst die pantomimische Figur des Michel verkörpert, außerdem ist das gesamte Ballet des Landesballets zur Wirtung herangezogen. Die musikalische Leitung hat Joseph Kellner, die Kostüme entwarf Margarete Schellensberg. Geographische Gesellschaft Karlsruhe. Die Herbstversammlung der Geographischen Gesellschaft Karlsruhe, die ihre Winterversammlungen bereits aus dem Ansetzen zu erheben war, hat sie ein reichhaltiges und vielseitiges Programm angesetzt, das ihr sicherlich wieder neue Freunde zuführen wird. Als erster Redner spricht Herr Rudolf Hermann Denker vom völkerkundlichen Museum in Dresden über seine Ergebnisse und Forschungen bei den Kavach-Indianern des mittleren Rio Madeira u. Stafliken, die als Kavach und Kambofen bekannt sind und bis zum Jahre 1922 die Weichen von sich fernhalten konnten.

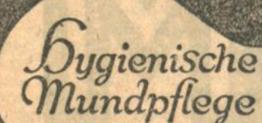
Konert. Am „Friedrichshof“ gastiert am Dienstag und Mittwoch abend das berühmte Wiener Künstler-Quartett Tomasek mit der 14-jährigen Violin-Virtuosin Anna Tomasek. Das Künstler-Quartett erstreckt die allen Gastfellen den höchsten Erfolg.

Tanzabend der Tanzschule Piel Müller-Schulz. In einem Tanzabend im Konzerthaus wird sich Frau Piel Müller-Schulz, die dort eine ehemalige Solotänzerin unserer Landesbühne, die wir letztmalig dort als „Lebliste“ bewundern durften, mit ihrer geliebten Tanzschule dem Karlsruher Publikum als Lehrerin vorstellen. Ihre Künstlerlaufbahn begann in der Schule Allegri; sie verband in den letzten Jahren damit auch ihre Mary Waman's. In Werben, Verbeßern, Vervollkommen, in unermüdlicher, hunderreicher Arbeit hat sich Frau Müller-Schulz jede Strömung tanztänzerischen Gehaltens fruchtbar zu machen versucht, um dann zu einem neuen Taus zu kommen. Tanz und Gymnastik weiß sie streng zu trennen. Ueber aller Technik liegt die Einfachheit, herrscht der Geist. Der Tanz als Lebenswert hat seine Wurzeln in Natur und Kunst. Der Vorverkauf der Eintrittskarten beginnt heute Montag bei dem Musikhaus Schalle, Kollerstraße 175, das das Arrangement dieses Tanzabends übernommen hat.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe

Station	Windrichtung Windgeschw.	Temperatur °C	Relative Feuchtigkeit %	Wetter	Schnee- höhe cm	Wetter
Reichheim	760.0	8	13	—	—	wolfta
Karlsruhe	761.0	9	13	—	—	kleber
Bad. Baden	76.8	10	13	—	—	beobd.
Wilmann	761.3	6	11	—	—	beobd.
St. Marien	—	6	10	—	—	wolfta
Heilbronn	634.6	6	7	—	—	beobd.
Waldmüller	761.4	8	11	—	—	wolfta

Allgemeine Witterungsübersicht. Der Vorbericht der Fiedrdrucke erstele gestern bei zeitweise aufsteigenden Winden, brachte aber keine wesentlichen Veränderungen. Am frühen Morgen ist der Druck infolge eines von Westen heranziehenden Zwischenhochs bei uns wieder stark gestiegen (16 mm in 24 Stunden). Die hiermit verbundene, heute früh einsetzende Aufbesserung wird jedoch kaum von längerer Dauer sein, da bereits ein neues oceanisches Tief die englische Küste erreicht hat. Wetterausblick für Dienstag, den 30. Oktober 1928: Zunehmende Bewölkung zunächst noch vorwiegend trocken. Tagüber mild.



Hygienische
Mundpflege



Orlizon
MUNDWASSER-KUGELN

Versuchen Sie
Orlizon, es bedeutet Beginn sachgemäßer
Mundpflege, denn Orlizon desinfiziert so
wirksam, daß es auch zuverlässig vor
Ansteckung und Erkältung (Grippe)
schützt.

Franz Schubert-Abend im Schwarzwaldverein Karlsruhe.

Einem Großen im Reiche der Tonkunst Franz Schubert, war der letzte Deutsche Abend der Ortsgruppe Karlsruhe des Schwarzwaldvereins gewidmet. Weshalb gerade ein Schwarzwaldverein der Schwarzwaldverein Anlaß hat, Schubert zu feiern? Diese Frage beantwortete der Vorsitzende der Ortsgruppe, Rektor Fischer, im nicht nur der Schöpfer des deutschen Liedes, sondern auch der unermüdete Wanderer ist, der auf seinen Fahrten draußen in der Natur vielleicht seine tiefsten und schönsten Eingebungen empfing. Der es mit der Meisterschaft des Genies verstanden hat, in den wiederzugeben, was ihm die Natur sagte, in Harmonien zu kleiden, was er draußen erwandert und erschaut hatte.

Schubertischen Kunst: Variationen über „Der Tod und das Mädchen“ und einen Satz aus dem Es-Dur-Quartett, zum Vortrag und Frau Gertrud Kufflang, von Herrn Start mit feiner Zurückhaltung begleitet, Schubertische Lieder (Ich höre ein Vöglein rauchen, Der Neugierige, Sag' ein Knab' ein Köstlein stehn v.w.), und der Schubert Franzl im Himmel droben wird an diesem wunderbaren Musizieren gewiß seine helle Freude gehabt haben.

Aus meinem Bergsteigerleben.

Zu Dr. Julius Kugg's Vortrag im Alpenverein und Stillbu. Ein überfüllter Chemiesaal in der Hochschule bewies, was Dr. Kugg ist, was er den Seinen zu geben vermag. Hatte sein Buch alle begeistert, die es lesen, und immer wieder lesen, so war im vergangenen Februar die Erwartung groß, diesen prächtigen Menschen kennen zu lernen; aber noch viel größer war die Freude, ihn jetzt schon wieder sehen und hören zu dürfen. Und wieder steht der alte, liebe, stattliche Herr am Pult; er hält keine Rede, er predigt nicht, es spricht die verklärte Bescheidenheit eines Vollendeten aus tiefstem Herzen zu andächtig lauschenden Menschenkindern. Ihm sind die Berge keine Probleme, die er lösen will, sie sind ihm ein Erlebnis, dessen Weisheiten seine Seele erzittern, sein Herz erbeben läßt. Und sein feingestimmtes Gemüt lauscht den Klängen, die an sein Ohr schlagen, unhörbare Töne, und dennoch klar empfundene Harmonien. Wenn Schnee und Eis in der goldenen Winter Sonne glitzern und gleißeln, geheimnisvolles Schweigen den Wald in seiner Silberpracht erfüllt, dann hört er, wie aus fernem Weiten, ein Violintonzert von Max Bruch; und droben am Monte Verno da rauscht Mendelssohns Lobgesang; Alles, was Odem hat, lobt den Herrn im Bergwind über die Höhen. In stiller, einhelliger Nacht braust des Jonzo Fluß; Kugg lauscht ihrem Singen und unerforschte Wälder, Orgelklänge von Joh. Seb. Bach, vernimmt seine feingestimmte Seele. Aber hoch über den Tälern und Menschen in stahlender Winterklarheit am Triglav braunt Beethovens Hymne: Die Himmel rühmen, Giovanni Pale-

strinas Sanctus u. gloria in excelsis durch den Aether. In seiner göttlichen Komödie sagt Dante: Jehova hat die Gipfel der Berge geheiligt; und damals fürchtete der Mensch noch diese Berge. Heute aber ziehen sie hinauf zu ihnen, hinauf in ihr Heiligtum, um jenes Glück zu finden, das ihnen im Tal verjagt bleibt. Und wenn Ihr im Tale erfahrt habt, was Euch Eure Meister Bach, Beethoven und Schubert zu sagen haben, dann zieht wieder hinauf in die lichten Höhen und Ihr werdet die Weisen dieser gottbegnadeten Heroen aus dem Reich der Töne vernehmen, verklärt durch des Schöpfers Werk und seine Güte. Kommt Ihr aber wieder heim, dann legt in Kuggs Buch, Ihr fühlt es klar, er sagt Euch noch viel mehr, wie ehemals, da Ihr es zur Hand genommen. A. St.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 26. Okt.: Ludwig Rottmann, Ehem., 61 Jahre alt, Postfach; Hugo Klementhal, Witwer, 77 Jahre alt, Baurat anker Dienst; Henriette Friedemann, 77 Jahre alt, Witwe von Louis Friedemann, Friseur. — 27. Okt.: Marie Philippine Erb, 27 Jahre alt, Ehefrau von Will. Erb, Maschinier; Max Braun, Ehem., 68 Jahre alt, Werkmeister a. D.; Karoline Potka, 78 Jahre alt, Witwe von Oswald Potka, Mechaniker. — 28. Okt.: Sofie Engert, 81 Jahre alt, Witwe von Peter Enaert, Hauslehrer; Robert Schäfer, 1 Mon. 2 Tage alt, Vater: Eugen Schäfer, Verwaltungsekretär; Wendelin Reineck, 1 Stunde alt, Vater: Heinrich Reineck; Raafie Thoma, 1 T. 8. 79 Jahre alt, Privatier. — 29. Okt.: Gustav Julius W. W. W., 33 Jahre alt, Straßenbahnverkehrsleiter; Johann Stefan Winterhoff, 68 Jahre alt, Landwirt.

Wahlindienfahrten des Dampfers „Columbus“.

Der beliebteste Dampfer „Columbus“ des Norddeutschen Lloyd — bis zur Indienstellung der „Eurova“ und „Bremen“ der größte deutsche Dampfer — ist auf Grund der regen Teilnahme an den vorjährigen Wahlindienfahrten wieder von der Rammond u. Wittcomb Compagnie für zwei Reisen nach den Westindischen Inseln gechartert worden. Die Fahrten werden am 30. Januar und 26. Februar 1929 von New York ausgehen. Jede Reise umfaßt ca. 25 Tage, wobei Porto-Rico, Trinidad, Martinique, Barbados, Trinidad, Venezuela, Curacao, Jamaica, Savanna und Nassau angefahren werden.



Bekannt sind meine Spezial- 26722 Lederbälge beste Qualität mit feinen Celluloid-Köpfen zu billigen Preisen Eine schöne, absolut unzerbrechliche Puppe. Puppen-Bieler Kaiserstraße 223 westl. der Hauptpost.

Sprechapparat neu, billig abgegeben. Adlerstr. 36, 1 Trepp. (B1700)

Photo-Apparat 6 1/2 x 9 zu verkaufen. Jede, Goethestr. 25. (B1678)

Rea. Rea. 1. Ausd. vff. u. u. Preis mein elektrisch. Lichtbad. Masseur od. Pens. ist hier, da bis jetzt konstant, a. Fortkommen gebot. Anach. u. 1225a an die Bad. Fr.

Schreibmaschine System Stoever, sehr gut erhalten, ist mit Tisch preiswert billig abzugeben. Anzuleben 12. 9-5 Uhr. (B1688) Artostr. 67, 11.

3 Defen gebr., gut erhalt., bill. zu verk., B. Müller jr., Morgenstr. 25. (B1928)

Flügel in gut Zustand, nachgebaut poliert, seltene Gelegenheit für Privat od. Gesangsverein b. Ratenzahlung! sehr preiswert! Garantie. Musikhaus Schalle Karlsruhe Kaiserstr. 175 Pianolager etc. (27639)

Opelwagen sehr gut erh., kompl., umständl. für 950 M. zu verkaufen. (B1687) Demis, „A. Löwen“, Sinnen, b. Wörzheim.

Fässer-Verkauf. runde, von 20-300 Liter neue u. gebrauchte, sowie Krattfässer, Maßfässer, Heißfässer, etc. in jeder Größe, hat billig zu verkaufen. Ferd. Zellhauser, Waldstraße 54, Reparaturen werden prompt und billig bekorat. (27240)

Damentab. unterh., 30 M. zu verk., Fein, Schützenstr. 40, B. 25. 886. Wauer schon kinderwagen mit Nietenfed., 20 M., dunkelbl. Rotium Schönerdard, u. neu, Gr. 44, für 30 M., dunkelbrauner Damentmantel, in D. 12 M., neuer mod. Damenthut billig. (B1720) Dertentstr. 20, 1 Tr.

Herren-Wintermantel mittl. Natur, tadellosh. erhalt., bill. zu verk., Brudmann, Kaiserstr. 55 1 Tr. (B1728)

Herren-Schweidenmantel, mittl. Fla., 15 M., schwarz, gut. Einatmend mit Welle, Maßarbeit, trakt. Natur, 12 M., grauer Gilet-Hood mit Welle, 1a Stoff, 12 M. Dertentstr. 20, 1 Tr., r. (B1719)

Hochzeit-, Gitan-, Smoking- u. Frack-Anzüge, fast neu, staunend bill. abzugeben. 2702 Bahnhofsstr. 53a, II. Herrenmantel, n. Natur, 8 M., Anzug mit 2 Hosen billig. Kreuzstr. 31, III., 11-1 od. 6-7 Uhr. (B1707)

Maskenbühnenpelz, neue neu, preiswert zu verkaufen. Dertentstr. 58, I.

Statt besonderer Anzeige.

Am 28. d. Mts. entschlief sanft nach langem, schweren Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Sophie Engert

Hauptlehrers-Witwe, geb. Hauser

in ihrem 82. Lebensjahre.

Karlsruhe, Jollystr. 69, den 29. Oktober 1928.

In tiefer Trauer:

Sophie Hach Wwe., geb. Engert, Dr. Heinrich Engert u. Frau, geb. Deschler, Rudolf Crocoll u. Frau, geb. Engert, Elsa Engert Wwe., geb. Werner.

Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittag 1/4 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. (B1674)

Advertisement for Henke's toothpaste. Text: „Nicht Soda verlangen, sondern immer Henke“. Includes image of a Henke's toothpaste tube.

Henke ist ein Wehrloches ergiebiger und deshalb billiger! Seit 30 Jahren wird Henke-Toothpaste in gleichbleibender Güte hergestellt.

Advertisement for Reform-Kleider- u. Wäsche-Schrank. Text: „Reform-Kleider- u. Wäsche-Schrank u. verwandelbare Polstermöbel in bekannter erstklassiger Ausführung werden nach wie vor auf Bestellung angefertigt.“ Includes image of a wardrobe.

Advertisement for Lazarus Bär Ww. Text: „Lazarus Bär Ww. Möbelgeschäft Nur Zirkel 3 Ecke der Waldhornstraße. Kein Laden!“

Advertisement for Neuer Tücher Apfelwein. Text: „Neuer Tücher Apfelwein direkt von der Kelter liefert waagrecht und wasserfest. Uebernehme auch das Äckern waagrecht.“

Advertisement for Massage. Text: „Gesichts- u. Manicure Massage. Waldstraße 68, 2 Tr. (B1813)“

Advertisement for Mahagoni-Galon. Text: „Zu verkaufen wegen Platzmangel ein Mahagoni-Galon mit Polstermöbel. Näheres (27206) Vorholzstraße 15, II.“

Advertisement for Schlafzimmer. Text: „Schlafzimmer in Brillentorte, Mahagoni, matt, wenig gebraucht, 620 Mark.“

Advertisement for J. Baader. Text: „J. Baader Möbelvertrieb Kronenstr. 9.“

Advertisement for Dipl.-Schreibstift. Text: „Dipl.-Schreibstift, eide, äußerst billig zu verk., Schreiner, Humboldtstr. 8, (B1688)“

Advertisement for Patentrot. Text: „Patentrot, bill. zu verk., (B13994) Dertentstr. 20, 3. Stock.“

Heute nacht entschlief sanft unsere liebe, treubesorgte Tante

Fräulein Agathe Thoma

Karlsruhe, den 29. Oktober 1928. (Hana Thomastr. 2, Jahnstr. 24)

Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Dr. Geißler.

Die Beisetzung findet auf Wunsch der Entschlafenen in aller Stille statt.

Von Blumenspenden und Beileidsbesuchen bittet man absehen zu wollen.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser herzensguter, treubesorgter Vater, Schwiegervater und Großvater

Herr Johann St. Winterroll

Zementwarenfabrikant im Alter von 68 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit unerwartet rasch verschieden ist.

Jöhlingen, Spandau, den 29. Okt. 1928.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, 4 Uhr, in Jöhlingen statt. (B1695)

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste meines einziggeliebten Sohnes (B1694)

Fritz Welz

spreche ich Allen im Namen der Hinterbliebenen innigen Dank aus.

Elise Welz Wwe. geb. Wertz

Heiratsgesuche

Heirat.

Züchtiger Geschäftsmann, 40 Jahre, sucht die Bekanntschaft mit Fräulein oder kinderloser Witwe im Alter von 30-35 Jahren, spezialisiert zur Heirat. Besondere Anforderungen an den Charakter. Näheres unter Nr. 2, 8 3819 an die Badische Presse, Bismarckstr. Hauptpost.

Er schmeckt mir besser als anderer Kaffee!

Large advertisement for Kaffee Hag featuring handwritten testimonials. [402] Ich war immer ein großer Kaffeeliebhaber, und als es nach dem Kriege wieder Kaffee gab, trank ich ihn, aber er bekam mir bezw. meinem Herzen sehr schlecht. Eines Tages probierte ich Kaffee Hag und siehe da, er bekam mir vorzüglich. Ich habe dann zwei große Herzkuren durchgemacht und bin heute Gottsedank wieder bärengesund. Ich kann mir die schwersten körperlichen Anstrengungen wieder zutrauen, aber dem Kaffee Hag bin ich treu geblieben, weil er mir besser schmeckt als anderer Kaffee. Werner Ludwig. [761] Ich muß Ihnen bestätigen, daß meine Familie und ich nach dem Genuß von Kaffee Hag keinen Bohnenkaffee mit Coffeingehalt mehr trinken wollen. Den lieblichen Geschmack des Kaffee Hag möchten wir nicht mehr missen. Bei dem Genuß von Bohnenkaffee mit Coffein hatte ich fast immer Herzklopfen in erhöhtem Maße. Darum bleibe ich ein fester Kunde des Kaffee Hag. Fr. Weinert. [875] Ich bin durch den Feldzug magen- und darmkrank geworden. Im Laufe der Jahre habe ich festgestellt, daß mir Coffeinkaffee und Kakao nicht bekommen. Man riet mir, es einmal mit Kaffee Hag zu versuchen. Ich tat es und trinke jetzt seit einem halben Jahre Kaffee Hag, der mir glänzend bekommt und vorzüglich schmeckt. G. Bach.

Aus dem Archiv der Kaffee-Bandels-Aktiengesellschaft, Bremen

Berliner Börse

Table with columns for Deutsche Staatspapiere, Ausländische Werte, and Verkehrsberichte. Includes sub-sections like 'Bank-Aktien' and 'Industrie-Aktien'.

Table of stock prices for various companies and sectors, including 'Bank-Aktien' and 'Industrie-Aktien'.

Table of stock prices for various companies and sectors, including 'Bank-Aktien' and 'Industrie-Aktien'.

Table of stock prices for various companies and sectors, including 'Bank-Aktien' and 'Industrie-Aktien'.

Table of stock prices for various companies and sectors, including 'Bank-Aktien' and 'Industrie-Aktien'.

Frankfurter Börse

Table with columns for Deutsche Staatspapiere, Ausländische Werte, and Verkehrsberichte.

Table of stock prices for various companies and sectors, including 'Bank-Aktien' and 'Industrie-Aktien'.

Table of stock prices for various companies and sectors, including 'Bank-Aktien' and 'Industrie-Aktien'.

Table of stock prices for various companies and sectors, including 'Bank-Aktien' and 'Industrie-Aktien'.

Table of stock prices for various companies and sectors, including 'Bank-Aktien' and 'Industrie-Aktien'.

Badische Beamtenbank

Text regarding bank services and interest rates.

Amtliche Anzeigen

Official notices and public information.

Versteigerung

Public auction notices for various items and properties.

Müllabfuhr

Waste collection schedule and regulations.

Zwangsversteigerung

Compulsory auction notices for legal proceedings.

Zwangsversteigerung

Compulsory auction notices for legal proceedings.

Verkauf

General sale notices for various goods.



Schnell, glatt und vollkommen sicher

Spannen Sie eine echte Gillette-Klinge ein und das Rasieren hält Sie nicht mehr auf.

Die echte Gillette-Klinge

GILLETTE SAFETY RAZOR CO. G. m. b. H., HAMBURG.

Brotgefell

Advertisement for a bakery or bread shop.

Betroft

Advertisement for a medical or health product.

Gas

Advertisement for gas-related services.

Badeeinrichtung

Advertisement for a bathroom or spa facility.

Bulldog

Advertisement for a bulldog breed.

Operrglas

Advertisement for a window or glass product.

Immobilien

Advertisement for real estate services.

Blasen- und Nierenleiden

Advertisement for a medical treatment for bladder and kidney ailments.

Fellen - Aufhänger

Advertisement for a fur or coat hanger.

Einfamilienhaus

Advertisement for a single-family house.

Staatslotterie

Advertisement for a state lottery.



Badisches Landes-Theater
Dienstag, 30. Oktober.
Auser Miete.
Ballettabend
Uraufführung
Luzifer
Langdrama
von Fürstener.
Musik von Mascagni.
Anfang 20 Uhr.
Ende 22 Uhr.
1. Rang u. 1. Oberfl. 4 Mark.

Mi. 31. Okt. Und das Licht scheint in der Finsternis. Do. 1. Nov. Landhäuser. Fr. 2. Nov. Schinderhannes. Sa. 3. Nov. Das Leben ist ein Traum. So. 4. Nov. England. So. 4. Nov. nachm. Hoffmanns Erzählungen. Abends: Armida. Am Sonntag: Die Frau, die jeder sucht. Mo. 5. Nov. 3. Einmal-Ronart. Di. 6. Nov. Ralfuta. 4. Mat.

Colossium
Nur bis 31. ds. Mts.
Täglich 8 Uhr
die lebende Revue
**Freud Euch
des Lebens**

CAFÉ CARRETT
Das neue Programm für Sie!
Jeden Mittwoch
Nachmittags-Vorstellung
Tasse Kaffee 40 Pfg.

ROLAND
Musikalienhandlung
Kaiser-Str. 5
Die im Landestheater aufgeführten Opern- u. Orchesterwerke sind in allen Ausstattungen Klavier-Auszüge sowie als Schallplatten stets auf Lager (23491)
L. Autorisierte Elektro-Verkaufsstelle
Odeon-Grammophon
Parlophone Vox
Theaterkarten
Operntexte

WIENER WAHOF
Einz. Zähringerstr.
Das B1731
Großstadt-Programm
17 Nummern.

Lohnbücher
nach dem Muster der
Eidweid Baugewerks
Berufsvereinschaft
empfehlen
F. Thiergarten
Drud. F. Thiergarten

**Wer sucht
der findet**
durch eine kleine
Anzeige in der
Badischen Presse
selbst in den
schwierigsten Fällen
das was er
wünscht

Gute Geigen
in allen Preislagen
in großer Auswahl.
S. Brenner, Karlsruher
Str. 9. 1. Trede hoch
(23442)

Eugen Wahl
Geigenbaumeister
Kreuzstr. 9. 1. Trede hoch
(23442)

Erst. Schneiderin
auf prima Objekt, dop-
pelt. Geschäftshaus,
ca. 2000,- von
Schneiderin gesucht.
Angebot u. Nr. 2728
an die Badische Presse.

1. Hypothek
auf prima Objekt, dop-
pelt. Geschäftshaus,
ca. 2000,- von
Schneiderin gesucht.
Angebot u. Nr. 2728
an die Badische Presse.

**Wer sucht
der findet**
durch eine kleine
Anzeige in der
Badischen Presse
selbst in den
schwierigsten Fällen
das was er
wünscht

**Wer sucht
der findet**
durch eine kleine
Anzeige in der
Badischen Presse
selbst in den
schwierigsten Fällen
das was er
wünscht

**Wer sucht
der findet**
durch eine kleine
Anzeige in der
Badischen Presse
selbst in den
schwierigsten Fällen
das was er
wünscht

**Wer sucht
der findet**
durch eine kleine
Anzeige in der
Badischen Presse
selbst in den
schwierigsten Fällen
das was er
wünscht

**Wer sucht
der findet**
durch eine kleine
Anzeige in der
Badischen Presse
selbst in den
schwierigsten Fällen
das was er
wünscht

**Wer sucht
der findet**
durch eine kleine
Anzeige in der
Badischen Presse
selbst in den
schwierigsten Fällen
das was er
wünscht

KAMMER
Kaiserstr. 168 - Tel. 3053
AB HEUTE
nur bis einschl. Donnerstag!
WOLFFSPIELE
DONNA JUANA
Regie: Paul Zinner
Hierzu:
Der stumme Ankläger
ein äußerst spannendes Sensationsdrama
mit dem berühmten Wolfshund. 2728

CAFÉ MUSEUM
Dienstag abend 7,9 Uhr:
Großes Sonderkonzert
der verstärkten Hauskapelle.
Leitung: Kapellmeister **Adolf Kaufmann**.
Aus dem Programm:
Violin-Solo: Fantasie-Brillanten aus der Oper
„Othello“ von Rossini. Komponist: F. W. Ernst.
Solist: Kapellmeister Adolf Kaufmann.

Friedrichshof-Gartensaal
Heute Dienstag und morgen Mittwoch
jeweils abends 8 Uhr finden
Künstler-Konzerte
statt, ausgeführt von dem berühmten
Wiener Künstler-Quartett Tomafschek!
Eintritt frei! 2729

Atlantik-Lichtspiele
Kaiserstr. 5 (Am Durlacher Tor) Tel. 5448
Ab heute
2 Erstaufführungen in einem Programm:
I.
Verrat!
Eine Sponage-Affäre in 7 äußerst spannenden Akten.
In den Hauptrollen die beiden Wolgasschiff-Darsteller
Jetta Gondal und Victor Varconi.
II.
Riff u. Raff im Weltkrieg
Eine Grotteske rund um den Schlitzengraben. Wie zwei
Etappenhelden an die Front kamen und was sie dort
erlebten. — 6 köstliche Akte.
Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr, Kasse 1/2 4 Uhr.
Berücksichtigen Sie bitte nach Möglichkeit die Nach-
mittags-Vorstellungen. 27265

Teppiche, Läufer
Gardinen, Tisch-, Diwan- und
Steppdecken ohne Anzahlung
in 12 Monatsraten liefern
Agay & Glöck, Frankfurt a. M. 392
Größtes Teppich-Versandhaus
Deutschlands. Schreiben Sie sofort.

Stellengesuche
Erfahrene
**Röntgen-
assistentin**
sucht Stelle, in Karls-
ruhe, Baden, um. Nr.
23990 an die Bad.
Presse Nr. 2728.
Geb. Fr. wels. (son
bei Zahnärzten tätig
war, such: Stelle als
Gepredigtundenhilfe
Angebot u. Nr. 29447
an die Bad. Presse.

Kapitalien
Reichsgeldbuddhordg-
u. Worschuld wird bei
hoch. Anst. gef. u. Nr.
23990 an die Bad. Presse.
2728

1. Hypothek
auf prima Objekt, dop-
pelt. Geschäftshaus,
ca. 2000,- von
Schneiderin gesucht.
Angebot u. Nr. 2728
an die Badische Presse.

Berichtigung
betr. Vorträge Dr. med. Ober-
dörffer muß es heißen:
Die biologische Deutung
des Uebersinnlichen nicht
Bedeutung. 27204

Weltkino
Kaiserstr. 133.
Ab heute bis einschl. Montag
das große
Doppelschlag-Programm:
I.
**Das letzte
Signal!**
(Der Anschlag
auf den Nord-Express.)
5 spannende, abenteuerliche
Akte, aufgenommen in dem
romantischen Gelände der
kalifornischen Berge.
II.
**Die verkaufte
Frau!**
Das Schicksal einer Dulderin
im dunklen Erdteil.
Ein Abenteuerfilm von gro-
ßem Rahmen und künstle-
rischem Wert.
7 Akte außerordentliches
Spannung. (27288)
Jugendliche haben
keinen Zutritt.

Offene Stellen
Sob. Verdienst
für ferliche Herren,
leicht veräußerlich in
Kette! an Automobi-
listen. Nur Herren
mit eigen. Auto
u. guten Referenzen
werden berücksichtigt.
Schriften unter Nr. 2728
durch Rudolf
Wolff, Freibur. i. B.
Schneidiergehilfe
fähige Schneidiergehilfe
sucht sofort; dauernde
Beschäftigung. 23991
Donaustr. 8, II.

Gausdiener
Einfaches, sauberes
junges
Mädchen
für mittags zu 2 Kin-
dern ges. (Küchen- u.
erforderlich). (27020)
Gärtelstr. Nr. 5.
Junges Mädchen
für vormittags gesucht.
Kaiserstr. 12, 2. St.
14-15 1/2 Uhr nachm.
(27170)

Frauen
Rechtsg. unterfertige
in allen Stadien finden
durch Vertretung be-
kannter, fortgeschritte-
ler Frauen Berufszeit-
schrift für Abonnenten
werbuna bewerbend
sichenden Verdienst
Werbungen um. 2. B.
482 an Annoncen-Ge-
s. W. W. W. W. W. W. W.
Berlin-Wilmersdorf.
(23076)
Jüngeres
Bürofräulein
15-17 Jahre alt, mit
Kenntnissen f. Schreib-
maschine u. Stenogra-
phie, per 1. Nov. 1928
gesucht. Schriftliche
Angebote u. Nr. 29480
an die Bad. Presse.

Junge Frau
aus empfohlen die
noch Nebenstelle sucht,
für einige Stunden
täglich, evtl. über Mit-
tag, gesucht. Lohn mo-
natlich, nach Vereinbarung.
Schriftliche Angebote u.
Nr. 29408 an die Bad.
Presse.
Junges, sauberes
Mädchen
für den Haushalt vor-
mittags gesucht.
Kaiserstr. 238, I.

Züchtiger Chormeister
von einem mittleren Gesangsverein, Nähe
Karlsruhe, gesucht. Proben mit Zams-
taas. Dmibusverkehr.
Offert u. Nr. 27280 an die Bad. Pr.
Große, führende
Versicherungs-Gesellschaft
sucht per sofort ein/eine
Bezirks-Inspektoren
für Mittelbaden. Sucasio kann evtl. mit
übertragen werden.
Herren, welche auch. Posten bereits be-
steht haben, wollen ausführl. Vorschlä-
gen mit Lebenslauf und Erlaubnisnachwei-
sen u. Nr. 29479 an die Bad. Presse senden.

**Erstes Möbel- u. Dekora-
tionsgeschäft Badens**
sucht tüchtigen
Dekorateur
für Kundenarbeit, im Alter von ca.
25 Jahren, mit best. Empfehlungen.
Bei zufriedenstellender Leistung evtl.
Zuverlässigkeit. Angebote mit Schrift-
bild eintreten unter Nr. 27283 durch
Rudolf Wolff, Freiburg i. Br.

Acquisiteurin
mit guter Garderobe u. gewandtem Auftreten
zum Verkauf unterer Kundsch. gesucht. Vor-
schritte nicht erforderlich, da Einzelverkauf
durch uns erfolgt. Günstige Bedingungen.
Damen mit besten Arbeitswillen bitten
wir um persönliche Vorstellung in unserem
Büro: Erbprinzenstr. 31 III. v. 10-12
und 4-6 Uhr (27248)

Damen u. Herren
z. Verben f. Privatkundsch. gesucht.
**Arbeit: sport
Start: sport!**
täglich nur 9-10 Uhr bei
Warnberger, Kreuzstr. 3 IV.
28045

Auto-Garage
Wendstr. 5
neuester Art, sofort oder später zu vermieten.
Preis 30,- (27272)
Seippei, Wendstr. 3 (Tel. 455)

RESI denz-Lichtspiele
Waldstraße 30
Der soeben fertiggestellte
Ernst Lubitsch-Film
Alt-Heidelberg
in neuer Bearbeitung mit
Norma Shearer
als „Käthe“ und
Ramon Novarro
(dem bekannten Ben Hur-Darsteller)
während früherer Aufnahmen mit Eva May und Paul
Hartmann waren.
Mit Gesangs-Einlagen
Real-Bildberichterstattung.
3.30 5.30 7.20 8.50
Jugendliche haben Zutritt!

**Schöne, große
Büro-Räume**
im 1. Obergesch. Erbprinzenstr. 31. ca.
120 qm groß auf sofort oder später
vermieten. Näheres Bauwirtschaftl. Büro
Erbprinzenstr. 13. Tel. 87. (27280)

**Zu vermieten
erstklassige Büroräume**
für alle Branchen geeignet, am Kaiserstr.
Kuhn u. Schmidt,
Karlsruhe, Kaiserstr. 136. Telefon 2000

Laden zu vermieten
zwischen Marktplatz und Kronenstr. 10
Gebote unter Nr. 29463 an die Bad. Presse.

Mietgesuche
Leerer Laden
mit Nebenraum oder
fl. Wohnung sofort ge-
sucht. Angeb. um. Nr.
23993 an Bad. Pr.
Kaiserstr. 136.

Durlach.
Moderne
4 Zim.-Wohnung
zu mieten od. Haus
mit 4-5 Z. u. zu faul-
ten gesucht. Angeb. u.
Nr. 29400 an die Bad.
Presse Nr. 27280.

1 Zimmer
mit Küche zu mieten
sofort oder später.
Angebot um. 29432
an die Badische Presse.
Berufslos Herr sucht
1-2 möbl.
Zimmer
m. eta. Cina. in gut.
ruh. Hause d. Weilt.
Angebot u. Nr. 29439
an die Bad. Presse.

Sonder-Angebot!
Solange Vorrat
15000 Dosen
**Bayrische
Blut- u. Leberwurst**

hergestellt
aus bayrischem Schlachtvieh
2 Pfd.-Dose: netto 850 g
Blutwurst
Mk. 0.90
Leberwurst
Mk. 1.20
Probeverkauf:
1/4 Pfund 18 und 20 Pfg.

PFANNKUCH